

Societas entomologica.



Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Some notions about Caucasus.

It is a fact, that the enthusiasm for natural sciences has gradually increased during the last ten years. Numerous discoveries have been made upon this ground, literature has been enriched with new works, the number of naturalists has doubled, if not tripled, and all this has undoubtedly contributed to widen the circle of the knowledge itself.

Nowadays, expeditions into the wide world are frequently spoken of in the papers, as organized either by scientific institutions or even by private persons, but it is not yet all. Indefatigable tourists are undertaking by themselves long travels, and there are but few spots on the earth, that have not been trodden by the foot of the naturalist, so striking and feverish is the general desire to procure new materials to the science.

But it is surprising indeed, that whilst so many travellers are going to Africa, Asia on the contrary attracts very few of them, to mention China, Persia, Sibiria, and particularly the Caucasus, just the country of my predilection, that is almost unknown and unvisited till to day.

And as I spent there a long time, and had the occasion of convincing myself personally, that it is indeed a California, a promised land for the naturalist, I was not little astonished to see how neglected and rather avoided it was by travellers.

But I found soon the key of the riddle. It lay in false reports of all sorts of peril and danger, that have been so liberally spread about Caucasus, and that I verified by my own experience to be dreadfully exaggerated, as to the murderous climate, the fiendly disposition of the natives against strangers, their rudeness and barbarity and so on.

It would be even difficult to enumerate all the absurdities that have been written and published on this account by some tourists. Beyond false reports proceeding from ignorance of the language

and local circumstances, or from improper informations, it is easy to guess still other motives. For, evidently, the greater part of such descriptions has been chiefly founded upon effect, the purpose of the author having been to represent himself in the light an uncommon hero, in order to interest the reader with his adventures and at the same time to make his own name celebrated about the world.

It is true, that there are authors, to which we are indebted for very precious indications, such as we find for instance in the publications of the statistical club in Tiflis, containing every information, that may be of use and need to the naturalist. But unfortunately it is written in Russian, printed with Russian print called „Grazdanka“ and therefore lost for the foreigners of the west, who generally do not have any idea either of the language or of the print. Therefore the second reason, why so many travellers prefer going to America or Africa than to Caucasus, is the want of proper informations, as well as total ignorance as to the ways of communication, and the costs of the journey and sojourn.

Considering all this, I determined to state the principal characteristic touches of the place, as well as some practical informations, gathered by my own experience.

Ad. Sulima of Ulanowski.

Ueber Raupenkrankheiten.

Seit circa vier Jahren musste ich die bittere Erfahrung machen, dass mir meine Zuchten von verschiedenen Saturniaarten, fast sämmtlich durch Pilze zu Grunde gingen, und zwar waren es vorzugsweise die Species *Att. Cynthia*, *Anth. Pernyi*, und *Sat. Pavonia*, welche zuerst davon betroffen wurden, *Plat. Cceropia*, *Att. Atlas* widerstanden der Krankheit länger, doch auch diese starben, kurze Zeit vor ihrer Verwandlung.

Alle Mittel und alle neuen Versuche, die Krankheit dieser Species zu beheben, erwiesen sich gänzlich resultatlos, da ich nur neue Verluste zu verzeichnen hatte, die Zuchtkästen jeder einzelnen Species wurden mit Carbolspiritus förmlich gereinigt und monatelang der Luft ausgesetzt. Brachte man nun Raupen einer Art, in den durch und durch gereinigten Zuchtkästen, so gingen dieselben trotz aller sorgfältigen Pflege zu Grunde.

Raupen von Pernyi, welche nach der dritten Häutung noch ganz gesund waren, starben in wenigen Stunden, und konnte man an einigen schmutzig braune Flecken wahrnehmen, sobald man nun eine kranke Raupe aus dem Zuchtkasten entfernen wollte, musste man sehr vorsichtig zu Werke gehen, wenn man sich die Hände nicht beschmutzen wollte, da bei der geringsten Berührung sich die Raupen in eine schmutzigbraune Flüssigkeit auflösten, so dass sogar die äussere Hülle resp. die Haut zu einer übelriechenden Flüssigkeit wurde.

Att. Cynthia, welche vollkommen gesund ansahen, gingen gleichfalls in wenigen Stunden zu Grunde, ohne dass dieselben Durchfall gehabt hätten, wie ich früher vermuthete.

Raupen von Att. Aurota, welche ich aus frisch importirten Puppen züchtete, und mit den oben angeführten Species in ein und demselben Zimmer aufbewahrte, widerstanden der Krankheit, so dass ich von dieser Species gar keine Verluste zu verzeichnen hatte. Fragt man sich nun wie es kommt, dass diese Species nicht angegriffen wurde, so liegt die Vermuthung nahe, dass diese Art vielleicht noch widerstandsfähiger ist, und erst vielleicht bei längerem Züchten der Krankheit unterworfen sein dürfte?

Sat. Pavonia erzog ich früher immer nur mit Schlehe. Da ich Schlehe jedoch nur schwer erlangen konnte, so gab ich die jungen Räupehen dieses Jahr in meinem Garten in nächster Nähe meiner Wohnung auf Pappel, und hatte die Freude, sehen zu können, dass sich die Räupehen prächtig entwickelten, und nicht von der Krankheit befallen wurden. Auch war es mir neu, Pavoniaraupen auf verschiedenen Weidenarten anzutreffen.

Bezüglich der Raupenkrankheiten aber, möchte ich allen Züchtern rathen, Zuchtkästen, in welchen schon einmal von der sogenannten Pilzkrankheit befallene Raupen gezüchtet wurden, nicht mehr zu verwenden, um sich vor weiteren Verlusten zu schützen. Ich habe dies Jahr, um mich genau überzeugen zu können, in einem alten Kasten circa hundert Stück Raupen von Pyri erzogen,

jedoch anstatt Puppen erhielt ich nur Leichen, während in einem neuen Zuchtkasten, welcher jedoch in einem andern Zimmer aufbewahrt wurde, fast gar keine Verluste zu verzeichnen waren, es wäre desshalb angezeigt, nicht allein die Raupenbehälter selbst, sondern auch die Stände derselben zu wechseln.

Auch muss bemerkt werden, dass es für denjenigen welcher die kranken Raupen pflegt, höchst unangenehm ist, erfahren zu müssen, dass durch diese Arbeit leicht Halsentzündungen hervorgeufen werden, wie ich oft Gelegenheit hatte, mich zu überzeugen.

Wünschenswerth wäre es für den Lepidoptologen, wenn genügend Mittel gefunden würden, dieser mörderischen Krankheit Einhalt zu thun, welche bis jetzt so manche hoffnungsvolle Zucht vernichtet und noch vernichten wird.

E. L. Frosch.

Neue Cryptus.

Von Dr. Ferd. Rudow.

Cryptus ephippium Rd.

Facie prominulo, orbitis oculorum, pro et mesothorace cum scutello, abdomine pedibusque rufobrunneis, antennis crassiusculis nigris, albo-annulatis, metathorace rugoloso bispinoso, alis fusciline tinctis, carpo luteo, ano albo, terebra brevi. Long. 16 mm.

Körper gedrungen, Gesicht grob und dicht punktirt mit starker Beule, diese nebst Augenträndern und Kiefern rothbraun, Fühler ziemlich dick, schwarz, Glied 9—13 weiss, Thorax, Rücken rothbraun mit schwarzen Längsstreifen, Schildchen und Hinterschildchen rothbraun, der ganze Thorax grob runzelig. Metathorax etwas ausgehöhlt mit starken Seitenspitzen, sechseckigem geschlossenem Mittelfelde und zwei Längslinien. Flügel gelblich, Nervenast deutlich, Spiegelzelle trapezisch, Mal hellroth. Hinterleib dicht punktirt, rothbraun, Stiel vorn schwärzlich, Ring 6 hinten, 7 ganz weiss, Legebohrer nur so lang wie die zwei letzten Ringe. Beine ganz roth. Wegen der Grösse und rothen Färbung des Rückens nicht mit andern zu verwechseln.

Von Herrn Fritz Rühl in den Alpen gefangen.

Cryptus genuinectus Rd.

Capite thorace crasse densissime punctatis nigris, abdomine rufo, antennis maxima parte, pedibus an-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Frosch E.L.

Artikel/Article: [Ueber Raupenkrankheiten. 97-98](#)